


Indiens Stahlindustrie investiert in neue Kapazitäten

Infrastrukturprojekte sorgen für Nachfrage / Von Boris Alex

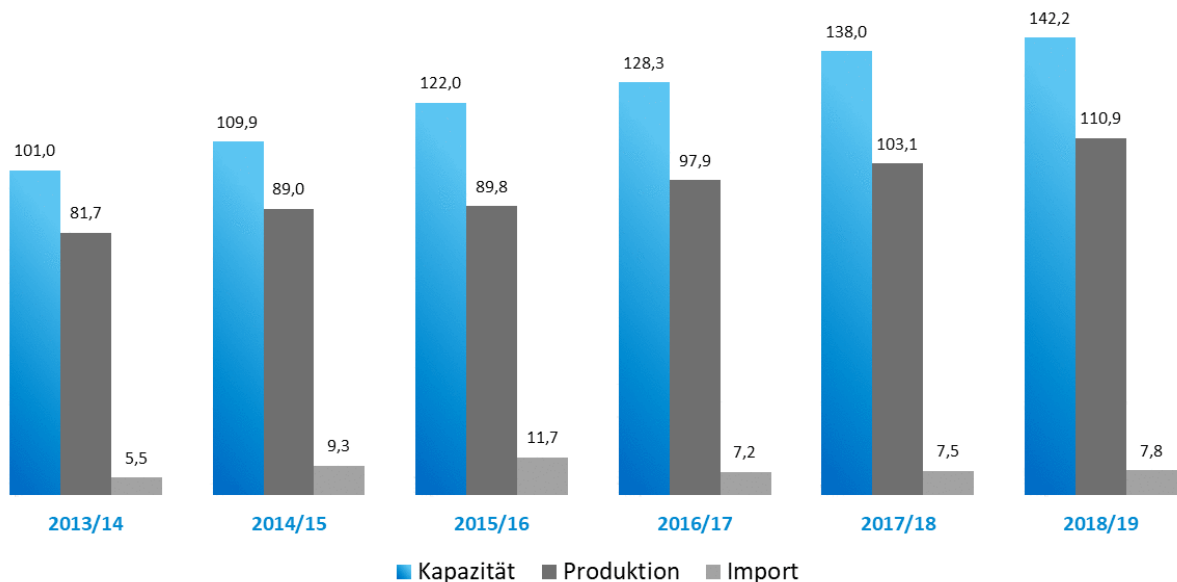
New Delhi (GTAI) - Indien produziert immer mehr Stahl. Der Infrastruktursektor sorgt für eine lebhaft Nachfrage. Bis 2022 dürften zusätzliche Kapazitäten von 20 Millionen Tonnen pro Jahr entstehen.

18.11.2019

Indien hat 2018 Japan als zweitgrößten Stahlhersteller weltweit abgelöst. Die World Steel Association erwartet für 2019 und 2020 Produktionszuwächse von jeweils rund 7 Prozent. Doch während das Land bei der Fertigung mit an der Spitze liegt, ist beim Verbrauch von Stahl und Stahlerzeugnissen im internationalen Vergleich noch viel Luft nach oben. Hier liegt Indien mit 71 Kilogramm pro Kopf weit unter dem globalen Durchschnitt von 225 Kilogramm pro Jahr.

Die indische Regierung will die heimische Stahlbranche in der nächsten Dekade weiter auf Wachstumskurs halten. Im Rahmen ihrer "National Steel Policy" soll sich der Output bis zum Finanzjahr 2030/31 (1. April bis 31. März) auf 255 Millionen Tonnen jährlich mehr als verdoppeln. Um die hierfür benötigten zusätzlichen Kapazitäten von rund 150 Millionen Tonnen aufzubauen, müssten die Unternehmen umgerechnet 127 Milliarden Euro investieren, schätzt das Ministry of Steel. Gleichzeitig soll der Stahlverbrauch auf 160 Kilogramm pro Kopf steigen (<https://steel.gov.in/sites/default/files/draft-national-steel-policy-2017.pdf> ).

Indien ist der zweitgrößte Stahlproduzent der Welt (in Millionen Tonnen) 1)



1) Finanzjahr 1. April bis 31. März

Quelle: Joint Planned Committee; © Germany Trade & Invest

Indiens kriselnde Kfz-Industrie fragt weniger Stahl nach

Für das laufende Finanzjahr 2019/20 erwarten die Analysten von India Ratings and Research allerdings nur ein mengenmäßiges Absatzplus bei Stahlerzeugnissen von 4 Prozent - nach jeweils 7 Prozent in den beiden Vorperioden. Grund hierfür ist die schwache Nachfrage aus der Automobilindustrie, die etwa 15 Prozent der Produkte abnimmt. In der Branche herrscht seit Ende 2018 Krisenstimmung. Wegen der geringen Nachfrage nach Neufahrzeugen ist die Pkw-Produktion in den letzten Monaten kontinuierlich gesunken. Sie lag im Oktober 2019 mit 162.343 Einheiten fast ein Drittel unter dem Vergleichsmonat des Vorjahres.

Die Stahlproduzenten erwarten von Seiten der Autobauer in den kommenden Monaten keine Nachfrageimpulse. Mit einer Erholung der Kfz-Produktion ist frühestens in der zweiten Jahreshälfte 2020 zu rechnen, so die Prognose des Automobilverbands Society of Indian Automobile Manufacturers (SIAM). Denn selbst wenn die Nachfrage nach Pkw wieder anzieht, dürften die Hersteller erst einmal die Lagerbestände abverkaufen, bevor sie die Produktion wieder hochfahren. Bei den Stahlproduzenten füllen sich in der Zwischenzeit die Regale: Im September 2019 waren Vorräte für 35 Tage auf Lager gegenüber 21 Tagen zu Beginn des Jahres.

Indiens Stahlproduzenten profitieren von Investitionen im Infrastruktursektor

Der Absatzrückgang in der Kfz-Industrie dürfte zumindest teilweise von der höheren Nachfrage nach Stahlerzeugnissen aus dem Infrastruktursektor und der Bauindustrie aufgefangen werden, hofft die Indian Steel Association (ISA). Rund zwei Drittel der Stahlproduktion werden für die Transportinfrastruktur, die Energieversorgung und die Telekommunikationsnetze sowie den Wohnungs- und Gewerbebau benötigt. Die indische Regierung will den Ausbau der Infrastruktur in den nächsten Jahren mit Hochdruck vorantreiben. Bis 2024 sind Projekte mit einem Investitionsvolumen von umgerechnet 1,3 Billionen Euro geplant.

Allein der geplante Ausbau des Schienennetzes - bis 2030 sind rund 23.000 Kilometer an neuer Eisenbahnstrecke sowie der Ausbau von weiteren 12.000 Kilometern zu zweispurigen Trassen geplant - dürfte für einen zusätzlichen Stahlbedarf von 15 Millionen Tonnen sorgen, schätzt Indian Railways. Die staatliche Eisenbahn ist einer der größten Abnehmer von Stahlerzeugnissen des Landes und hat Anfang 2019 einen Tender zur Beschaffung von 487.000 Tonnen Stahl im Wert von 316 Millionen Euro eröffnet.

Für den Ausbau des Stromübertragungs- und Verteilungsnetzes werden bis 2023/24 insgesamt 2,2 Millionen Tonnen Stahl benötigt. Auch die Modernisierung und Erweiterung von 100 bestehenden Flughäfen sowie der geplante Bau von 200 neuen Airports dürften zusätzliche Wachstumsimpulse für die Stahlnachfrage setzen, schätzt der Branchenverband ISA. Im Gewerbebau sorgen vor allem die Investitionen in Logistikzentren für Bedarf, da hier verstärkt vorgefertigte Stahlkonstruktionen zum Einsatz kommen.

Erweiterungsprojekte mit einer Kapazität von 20 Millionen Tonnen Stahl

Angesichts der positiven Absatzentwicklung investieren die Stahlproduzenten in neue Fertigungskapazitäten. Bis Mitte 2022 dürften Expansionsvorhaben mit Kapazitäten von insgesamt 20 Millionen Tonnen abgeschlossen werden. Neben den derzeit laufenden Projekten haben eine Reihe von Unternehmen weitere Investitionspläne angekündigt. Electrosteel Steels will beispielsweise seine Stahlkapazitäten bis 2025 auf 10 Millionen Tonnen pro Jahr vervierfachen. Das Unternehmen aus Kolkata will in einem ersten Schritt den Ausstoß seines Werks in Bokaro auf jährlich 3 Millionen Tonnen Stahl verdoppeln. Den Investitionsbedarf beziffert Electrosteel mit etwa 500 Millionen Euro.

Doch nicht alle Player sind in Investitionslaune: Tata Steel - seit der Übernahme von Bhushan Steel im Jahr 2018 Indiens größter privater Stahlproduzent - will sein Stahlgeschäft konsolidieren und hat die ursprünglich für 2019/20 geplanten Investitionen um ein Drittel auf rund 1 Milliarde Euro nach unten geschraubt.

Der koreanische Stahlkonzern Posco könnte sein Engagement auf dem Subkontinent abermals verschieben. Bereits seit 2005 will das Unternehmen in Indien ein Werk errichten. Im ersten Anlauf war eine Anlage mit einer Kapazität von 12 Millionen Tonnen pro Jahr geplant. Posco wollte damals 6 Milliarden Euro investieren. Aufgrund von Schwierigkeiten

INDIENS STAHLINDUSTRIE INVESTIERT IN NEUE KAPAZITÄTEN

beim Landerwerb und bei der Versorgung mit Eisenerz wurde das Vorhaben jedoch auf Eis gelegt. Angesichts der Expansionen der indischen Stahlproduzenten erwarten die Koreaner mittelfristig Überkapazitäten auf dem Markt.

Aktuelle Expansionsprojekte in der indischen Stahlindustrie

Unternehmen	Projekt	Kapazität aktuell (Mio. t)	Kapazität nach Ausbau (Mio. t)	Investitionen (Mrd. iR) *)
SAIL	Modernisierung von 6 Stahlwerken	15,0	21,4	721,3
Tata Steel	Ausbau des Werks in Kalinganagar	3,0	8,0	235,0
JSW Steel	Ausbau des Werks in Dolvi	5,0	10,0	150,0
RINL	Ausbau des Werks in Vizag	6,3	7,3	36,0
JSW Steel	Ausbau des Werks in Vijayanagar	12,0	13,0	23,0
Tata Steel	Ausbau des Werks in Jamshedpur	10,0	13,0	k.A.

*) EZB-Umrechnungkurs: 1 Euro = 79,32 indische Rupien (iR), Stand: 13.11.2019

Quelle: India Infrastructure Research

Weitere Informationen zu Wirtschaftslage, Branchen, Geschäftspraxis, Recht, Zoll, Ausschreibungen und Entwicklungsprojekten in Indien können Sie unter <http://www.gtai.de/indien> abrufen. Die Seite <http://www.gtai.de/asien-pazifik> bietet einen Überblick zu verschiedenen Themen in Asien-Pazifik.

Dieser Inhalt ist relevant für:

Indien

Metallerzeugung und -verarbeitung, übergreifend / Hochöfen-, Gießerei-, Walzwerksprodukte / Produktionsanlagen für Eisen und Stahl

Branchen

Kontakt

Wilma Knipp

Wirtschaftsexpertin

 +49 228 24 993 259

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.